findet Genehmigung. 8., Von einer Zuschrift der Bezirksanstalt zu Hilbersdorf, daß sie demnächst ihr neues Siechen- und Versorghaus eröffnen werde und um Angabe über etwaige Belegung desselben bitte, wird Kenntniß genommen. 9., Mit dem von Herrn Privatus Gustav Fischer gebotenen Kaufpreis für ein Stück Communland im Betrage von 240 Mk. erklärt man sich ebenso wie mit der Abnahme von 6 Bogenlampen von Genanntem zum Gesammtpreise von 240 Mk. einverstanden unter der Bedingung, daß Herr Fischer den Steg an seinem Grundstück sammt Zugang vorschriftsgemäß herstellt. 10., Die Beleuchtungsdeputation hat in ihrer Sitzung am 28. v. M. vorgeschlagen: a., einen Zwang für die Stromabnehmer, die Elektromotoren nur durch die Stadt beziehen zu dürfen, nicht einzuführen, sich vielmehr nur zur Vermittelung der Lieferung bereit zu erklären, b., die alten Zähler beizubehalten und zusammen mit den neuen benutzen zu lassen, c., von Einführung von Stundenzählern für die Abnehmer mit 1—4 Lampen entgegen dem Stadtgemeinderathsbeschlusse vom 22. v. M., nachdem diese Zähler als ungeeignet sich herausgestellt haben, abzusehen, vielmehr von den genannten Abnehmern ein Pauschal zu erheben, d., den Installationspreis pro Lampe unter gewöhnlichen Verhältnissen auf 10 M. festzusetzen, diesen Satz aber je nach den größeren oder geringeren Schwierigkeiten zu überschreiten oder zu ermäßigen. Diese Deputationsvorschläge werden sämmtlich zu Beschlüssen erhoben. Gleichzeitig wird der Herr Vorsitzende ermächtigt, 6 Hummel- und 6 Thomson-Houston-Zähler anzukaufen. 11., Die Lieferung der zeither im Elektrizitätswerk verwendeten Kohle soll im hiesigen Wochenblatte ausgeschrieben und der bisherige Lieferant um Angabe des genauesten Preises angegangen werden. 12., Das Einschalten der Glühlampen der Straßenbeleuchtung will man den Nachtwächtern als Theil ihrer Funktion mit übertragen lassen. 13., Nach Berichterstattung durch Herrn Stadtrath Wätzel und Erläuterung seiten eines von diesem Herrn zugezogenen Sachverständigen beschließt man, mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart eine Versicherung im weitesten Umfange gegen diejenigen Haftpflichtfälle, welche der Stadt aus dem Besitz und Betrieb des Elektrizitätswerkes erwachsen können, abschließen zu lassen. 14., Die Sparkassendeputation hat am 3. Juli beschlossen, vom 1. Januar 1900 ab den Zinsfuß für Einlagen von $3^1/_2$ % auf $3^1/_2$ %, denjenigen für Darlehne von 4 % auf $4^1/_4$ %, bei Säumniß und im letzten Halbjahr vor der Rückzahlung auf $4^3/_4$ % zu erhöhen und den Zinsfuß für Handdarlehen auf 5 % festzusetzen. Die Erhöhung soll für Diejenigen, die erst vom 3. Juli ab Darlehen versprochen erhalten, schon von jetzt ab, für die alten Darlehnsschuldner vom 1. Januar 1900 ab beginnen. Hiermit allenthalben erklärt der Stadtgemeinderath sein Einverständniß. 15., Ein Gesuch des Herrn Gastwirth Knäbel um Ermäßigung von Pachtzins für Kommunland wird abgelehnt.

Wilsdruff, 7. Juli 1899 früh 8 Uhr öffentliche Stadtgemeinderathssitzung. (Nichtamtlicher Bericht). Vorsitzender: Herr Bürgermeister Burkian. Anwesend 3 Herren Stadträthe und 6 Herren Stadtverordnete; zugezogen Herr Ingenieur Gérrienne und Herr Architekt Voigt aus Leipzig. 1., Die Herren Sachverständigen erstatten Bericht über die von ihnen gestern Abend geprüften Kostenanschläge über den Neubau des Elektrizitätswerkes. In denselben sind einige Abänderungen nachgetragen worden, welche die Verwendung von Verblendziegeln, die Herstellung einer eisernen Treppe, den Plattenbelag im Maschinenhause, die Herstellung von Falzziegel statt Schieferdach, von Klebe- statt Lattenpappdach und von Bruchstein- statt Ziegelsteinsockel betreffen. Mit diesen Veränderungen schließen die Kostenanschläge nunmehr folgendermaßen ab: Herr Baumeister Lungwitz hier 39,072 M. 13 Pfg., Herr Baumeister Timmel-Potschappel 40,127 M. 10 Pfg., Herr Baumeister Partzsch-Deuben 45,158 M. 40 Pfg., Bauunternehmer Weber Grumbach 45,940 M. 75 Pfg. Unter Genehmigung der vorgeschlagenen Aenderungen wird beschlossen, den Bau des neuen Elektrizitätswerks zu den offerirten Einheitspreisen und unter Vorbehalt der Vollziehung des noch auszuarbeitenden Vertrages Herrn Baumeister Lungwitz hier übertragen zu lassen. 2., Für das Wohngebäude des neuen Werkes erachtet man die Herstellung eines (jetzt noch nicht vorgesehenen) Kellers für nothwendig. Mit dem in der Sitzung anwesenden Herrn Baumeister Lungwitz werden die erforderlichen Einheitspreise vereinbart. 3., Zur Vorlage gelangt ein Baugesuch des Herrn Zimmermann Einert, betr. die Errichtung eines Wohnhauses nebst Scheune an der äußeren Zellaerstraße. Man sieht von Stellung besonderer Baubedingungen ab, will aber mit dem Bauenden vereinbaren lassen, daß er einen Anspruch auf Herstellung von Straßenbeleuchtung und Zuführung von Trinkwasser durch die Stadt nicht hat.

— Das 1. Sommer-Abonnement-Konzert unserer Stadtkapelle, welches, wie sonst immer auf dem Vorplatz des Schützenhauses stattfand, mußte infolge der kühlen Witterung in dem neuerbauten und bedeutend erweiterten Saale mit Saalstube abgehalten werden. Diese neuen Räumlichkeiten machen einen sehr imposanten Eindruck und hat in musikalischer Beziehung die Akustik sehr gewonnen; das erweiterte Musik-Podium sowie die Verlängerung des Saales tragen hierzu recht wesentlich bei. Herr Schumann hat mit diesem Um- und Anbau einem längst gehegten Wunsche Rechnung getragen und wünschen wir ihm immer ein recht volles Haus zu seinen Veranstaltungen. Das Konzert selbst war recht gut besucht. Die einzelnen Programmnummern gefielen ungemein und kommt nunmehr die Gesammtwirkung unserer äußerst fleißigen und vorwärts strebenden Kapelle bei der schönen Akustik recht gut zum Ausdruck. Das Konzert wurde durch den Marsch „Feldzeugmeister von Kuhn" eröffnet. Recht schön hob sich bei diesem Marsch die Tonfülle der Blasmusik hervor. Als besonders lobenswerth heben wir die 2 Sätze aus dem Divertimento von Mozart: a. Menuetto und b. Marzia alla Francese, sowie den Walzer „Waldeszauber" von Vollstedt hervor. Ebenso gefielen uns ausnehmend die Nummern Ouverture zum Trauerspiel „Egmont" von Beethoven sowie die Ouverture über slavische Melodien und das Studentenlieder-Potpourri „In dulci jubilo" von Emil Römisch; auch erzielte die Konzertpolka für 2 Trompeten „Les Perles" lebhaften Beifall. Im Uebrigen wurden alle anderen Programm-Nummern recht wacker gespielt, sodaß Herr Direktor Römisch mit sammt seiner Kapelle gebührende Anerkennung verdient. Einem flotten Ball auf der erweiterten neuen Tanzfläche huldigten nach Beendigung des Konzertes noch einige Stunden Jung und Alt.

— Plauen. Die Schwebebahn ist zu Grabe getragen worden. Man schreibt: Die Aktiengesellschaft „Elektra", welche mit dem Plane umgeht, durch den Plauenschen Grund eine elektrische Schwebebahn nach dem System Langen zu erbauen, hat bei dem Dresdner Rathe angefragt, ob er geneigt sei, die Weiterführung dieser Bahn durch das Stadtgebiet, gegebenen Falls als Untergrundbahn, zu gestatten. Nach dem Vorschlage des Straßenbahnausschusses hat der Rath beschlossen, die Genehmigung zur Einführung der Schwebebahn in das Stadtgebiet in Ermangelung eines Bedürfnisses für ein solches Verkehrsmittel zu versagen.

— In dem Dorfe Rothenbach bei Glauchau haben sich zwei Fälle von Blutvergiftung zugetragen, von denen einer tödtlich verlaufen ist. In dem einen Falle handelt es sich um einen dreizehnjährigen Knaben der bereits gestorben ist. Man vermuthet, daß die Blutvergiftung durch eine Wunde am Knie entstanden ist. Der andere Fall betrifft einen Arbeiter. Dieser hatte sich die Blutvergiftung dadurch zugezogen, daß ihm ein eiserner, verrosteter Faßreifen ans Schienbein geschlagen ist und durch die Hose hindurch eine Wunde verursacht hat, wodurch sich Blutvergiftung einstellte. Der Mann mußte sich einer Operation unterziehen und liegt schwer krank darnieder.

— Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Kgl. Staatsregierung in Bad Elster eine größere Anzahl villenartiger Häuser zu errichten, die sich zur Aufnahme von Kurgästen eignen und zu mäßigen Preisen vermiethbare Wohnungen enthalten sollen. Die Vorarbeiten für diese Neubauten sind bereits im Gange.

— Im nächsten Jahre findet eine Volkszählung statt, die besonders groß angelegt ist, um ein möglichst genaues Abbild der Bevölkerungsverhältnisse im deutschen Reich an der Jahrhundertwende zu geben. Namentlich auf Nationalitäts- und Sprachenverhältnisse soll diesmal mehr Rücksicht genommen werden als 1895, da das Hereinschieben des slavischen Elements aus Oesterreich und Rußland eine beträchtliche Ziffer erreicht hat.

— In Klingenberg fand am Sonntag die Inspektion der freiwilligen Fabrikfeuerwehr der Papier- und Pappenfabrik des Herrn E. Mahn statt. Als Inspektor war anwesend Herr Professor Kellerbauer aus Chemnitz. Von auswärts waren Herr Branddirektor Naumann aus Tharandt, sowie Vertreter der Wehren aus Frauenstein, Tharandt, Berthelsdorf, Coßmannsdorf, Hainsberg Niederbobritzsch, Pretzschendorf, Weißenborn 2c. erschienen. Die Wehr erhielt die Censur „Sehr gut."

— Leutewitz. In der Ziegelei des Herrn Paul Möbius kam es am Montage zu bedauerlichen Ausschreitungen, in deren Verlaufe der Besitzer durch mehrere fremde Arbeiter durch Messerstiche verletzt wurde. Drei Thäter wurden bereits ermittelt und dem Dresdner Amtsgericht zugeführt.

— Der 26 Jahre alte und verheirathete Feuermann Harzer aus Ernstthal, welcher in der Schröderschen Fabrik in Pleißa in Arbeit stand, wurde von der Gendarmerie in Limbach deshalb festgenommen, weil er mit nahezu 20 Schulmädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte.

— Mittweida, 3. Juli. Beim Grasmähen zog sich der Gutsbesitzer Geidel in Lauenhain eine Darmverschlingung zu, die bald nach dem Unfall den Tod des bedauernswerthen Mannes herbeiführte.

— Leipzig. Der Leichnam eines neugeborenen Kindes wurde in der Niederlage eines Rohproduktenhändlers in der inneren Stadt von dessen Sortirerinnen in einem mit allerlei Abfällen gefüllten Sack aufgefunden. Der schon stark in Verwesung übergegangene Leichnam war in alte Wäschestücke, die von Blut durchtränkt waren und in starkes blaues Papier eingepackt. Der Leichnam wurde polizeilich aufgehoben. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Sie wird feststellen, ob ein Kindesmord vorliegt oder nicht.

— In einem Pferdestalle der Gerberstraße in Leipzig fand man Morgens den Handarbeiter Krätzer todt auf. Man nahm an, daß ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht habe; allein die Untersuchung ergab, daß Krätzer an einem Stück Fleisch erstickt war, das er noch im Munde hatte.

— Ein Bubenstück ist gegen den Besitzer einer Gärtnerei in Leipzig-Gohlis dadurch verübt worden, daß dem Sammelwasser Gift zugesetzt wurde. Durch das Begießen der Blumen mit diesem Wasser sind seltene Zuchtexemplare in Menge eingegangen. Der Geschädigte setzt eine Belohnung von 500 Mark für die Ermittelung des Buben aus.

— Fravenstein, 2. Juli. Gestern Mittag 11 Uhr kam die Rentnerin Fräulein Alma Klimand aus Dresden gesund und wohl als Sommerfrischlerin hier an und nahm hier Quartier. Gegen 6 Uhr Abends ging die Dame in den hiesigen Stadtpark, woselbst sie gegen $^1/_2$7 Uhr vom Herzschlage getroffen wurde und sofort verstarb.

— Plauen i. V. Am Montag zwischen $^1/_2$4 und $^3/_4$4 Uhr kam auf der Bahnhofstraße bei „Deils Hotel" ein großer Dampfkessel bei der Fahrt herein nach der Stadt mit der Arbeitsleitung der elektrischen Straßenbahn in Berührung. Die Leitung zerriß und 3 Pferde des Herrn Spediteur Baum wurden von dem Strom getroffen und zu Boden geschleudert. Die Thiere waren betäubt, erholten sich aber nach einiger Zeit.

— Die Frau des Spinners Blaue in Falkenau bei Oederan fand dieser Tage ihr Kind im Bettchen todt vor. Das Kind hatte sich herumgedreht und war im Bette erstickt.

— Beim Zerkleinern von Feuerholz zog sich der 77jährige Gutsbesitzer Beyer sen. in Steinbach im Erzgebirge eine kleine Wunde zu, die er nicht genügend beachtete. Es trat Blutvergiftung und schließlich der Tod ein.

— Die kleinste Schule Sachsens, ja ganz Deutschlands dürfte wohl die in Kottenheide bei Schöneck sein. Sie wird gegenwärtig von drei Schulkindern und einem Fortbildungsschüler besucht. Der Ort selbst besteht aus zwei Oberförstereien und acht anderen Häusern. Man hat dort deshalb eine Schule errichtet, weil der Ort zu weit von anderen Schulgemeinden entfernt liegt.

— An dem Kessel eines Dampfschneidewerkes in Olbernhau lockerte sich in den späten Abendstunden die Dichtung am Ablaßrohr, sodaß Dampf und heißes Wasser aus demselben herausgetrieben wurde. In Abwesenheit des Besitzers und des Maschinisten unternahm es ein daselbst beschäftigter Sattler, den Schaden abzustellen. Er gerieth aber in den Dampf, in das herausgeflossene kochendheiße Wasser und stürzte, von furchtbaren Brand überwältigt, nieder, wodurch er bis über das Knie sich völlig verbrühte und auch an den Händen schwere Brandwunden davontrug. Man fürchtet für das Leben des Verunglückten.

— Nachdem die Ausschachtung des Wasserbassins der Wasserleitung in Niederwartha beendet ist, hat man mit der Zementirung desselben begonnen. Der Boden ist fertig mit einer wohl 20 cm starken Zementschicht belegt. Jetzt ist darauf ein starkes Holzgerüst errichtet worden, um die Seitenwände fertiggestellt werden können. Während so an der Vollendung dieses gemeinnützigen Werkes erscheinen sich aber Dinge zu ereignen, welche vielleicht die Inbetriebnahme desselben zu verzögern geeignet sind. In der Nähe des Wasserwerkes, am Eingange eines romantisch gelegenen Grundes, befindet sich eine Mühle, deren mit Rad durch Wasser betrieben wird. Dieses Rad setzt Sägen in Bewegung, welche jährlich eine stattliche Anzahl Baumstämme in Bretter verwandeln, und hat seinem Besitzer manch schönes Stück Geld verdienen helfen. Auch andere Vorgängern mag diese Mühle schon ihr Brot geschafft haben, denn man hat erfahren, daß die Schneidemühlen hier seit Jahrhunderten hier betrieben wird. Das Wasser, welches das arbeitskräftige Rad treibt, entstammt Quellen, welche den Inhalt des neuen Wasserbassins bilden sollen. Es sind die Quellen nicht ergiebig genug, um zwei Herren zu dienen, so dürften sie wohl bald Streitobjekt bilden zwischen den Wasserwerke betheiligten Gemeinden und dem Besitzer der gelegenen Mühle am Eingange eines romantischen Grundes. Hoffentlich einigen sich aber die Betheiligten noch zur Zeit.

— Vom Zeitungslesen im Sommer. In dem Dorfe hatte ein Gutsbesitzer die Sitte, im Hochsommer das Abonnement auf seine Zeitung aufzugeben, indem er damit begründete: „Ich habe dann keine Zeit zu lesen, übrigens passiert im Hochsommer nur selten etwas von Bedeutung." Sein Nachbar war eine Zeit lang dieselbe gefolgt. Vorigen Sommer bemerkte der erstere jedoch dieser Nachbar vortheilhaftere Geschäftsabschlüsse machen. Er bekam endlich heraus, daß der Nachbar nun auch im Sommer seine Zeitung hielt und stets über die Landesbewegungen unterrichtet war. Kamen sie nun Abends vor dem Hause oder vor ihren Gehöften zusammen, so mußte er, obwohl er der Aeltere war und viel darauf hielt, der Laufenden zu sein, rein gar nichts von dem, was vorging, während der andere stets gut informiert war. Dabei versäumte er über dem Lesen seine Arbeit nicht, denn er hatte gelernt, schnell dasjenige in der Zeitung zu finden, was er besonders interessirte. Er bekehrte nun auch den Andern, die paar Groschen für das Zeitungsquartal ausgegeben, die machten sich gut bezahlt. Der Landwirth muß ja auch gegenwärtig in allen Bildungsbedürfnissen mit vom Stadtbewohner, namentlich nicht in unserem Stande bei unserem so intelligenten Landwirthschaftsstande.

Mittel gegen Durchfall bei Ferkeln. Ernährung der Ferkel nach dem Absetzen geschieht nach wirthsch. Correspondenz am besten durch Sauermilch, auf 10 Liter ein Zusatz von 15—20 Gramm Leim gegeben werden. Letzterer wird in heißem Wasser und noch dünnflüssig unter stetem Umrühren der Milch zugesetzt; dadurch gerinnt diese zu feinen leichtverdaulichen Flockelchen, die so zubereitete Milch bekommt den Ferkeln gut; der Leimzusatz verhindert den Durchfall und hilft, sofern er bereits eingetreten ist. Als weiteres Mittel wird der sauren Milch mehr und mehr Kleie zu, gleichzeitig nehmenden Alter etwas Gersten- und Haferkörner als das Futter der erwachsenen Schweine. Was für Milch gilt, das trifft auch bei der Magermilch zu.

Kirchennachrichten a. Wilsdruff

Im Monat Mai und Juni.

Getauft: Ernst Kurt, Ernst Louis Müllers, Tischlers hier, Sohn; Selma Lina, Karl Oskar Donaths, Handarbeiters hier, Tochter; Hermann Rudolf, Karl Hermann Birkners, Möbelfabrikanten hier, Sohn; Richard Paul, Karl Rich. Teistlers, Drechslers hier, Sohn; Margarete, Ernst Hugo Loßners, Stellmachermeisters hier, Tochter; Arthur, Karl Hermann Scholz, Tischlers hier, Sohn; Heinrich, Karl August Schäfers, Lokomotivenheizers hier, Sohn; Bruno, Bruno Theodor Dietzes, Heizers hier, Sohn; Karl Gottlieb Kretzschmers, Schuhmachermeisters hier, Sohn; Fritz, Johann Kurts, Gasthofsbesitzers hier, Sohn; Otto Törings, Maschinenarbeiters hier, Sohn; Max Ullbrichs, Tischlers hier, Tochter; Martha Milda, Frankes, Geschirrführers hier, Tochter; Fritz Rudolf, Ernst mann, Todtenbettmeisters hier, Sohn; Max Albert, Paul Glasers hier, Sohn; Otto Walter, Robert Otto Pfützners, Sohn; Ida Frieda, Hermann Max Hunzigers, Möbelfabrikanten Tochter; Paul Walter, August Lorenz Schmitz, Handarbeiters Marie Helene, Otto Paul Starkes, Marktbeschers hier, Tochter rud, Karl Hermann Müllers, Geschirrführers hier, Tochter; Paul Preußers, Tischlers hier, Sohn; Franz, Bruno Ziegelarbeiters hier, Sohn; Rudolph Bruno, Karl Bruno gutspachters hier, Sohn; außerdem ein unehel. Sohn und eine uneheliche Tochter Frida Charlotte.

Getraut: Ernst Gustav Hermann Menzel, Tischler in Heidenau b. Pirna, mit Emma Martha Günther in Grumbach; Rudolf Lamm, Kaufmann in Potschappel, mit Johanne Otto hier; Robert Ernst Paul Merkel, Straßenwärter in Augustie Marie Bormann das.; Friedrich Oskar Richter, mit Alma Thekla Schönstein hier; Peter Schirz, Stallknecht Pauline Louise verw. Pursch geb. Hartmann hier; Franz Dachdecker hier, mit Anna Alwine Hübig hier; Alwin Arbeiter hier, mit Anna Bertha Lange hier; Bruno macher in Löbtau mit Linna Emma Gerhold hier.

Beerdigt: Ernst Heinrich Kunze, Invalid hier, Tg. alt; Theodor Henkels, Tagearbeiters hier, unget. Wenzel Haidnow, Steinbrucharbeiter 21 J. alt; Friedrich Arbeiter hier, 56 J. 23 Tg. alt; (letztere Beide in Dresden überführt) 56 J. 11 M. 3 Tg. alt; Ida Auguste Amalie Klara verw. Karl, geb. Günther, Schuhmachers Amme in Lockwitz, unget. unehel. Sohn 1 M. 7 Tg. alt; Dietze, Zimmermann von Kleinschönberg, 50 J. 5 M. Bezirkskrankenhause); geich. Laura Helene Naumann, Arbeiterin hier, 58 J. 10 M. 25 Tg. alt; Marie Anna geb. Vogel, Max Otto Schmidts, Buchhalters in 27 J. 1 M. 7 Tg. alt; verw. Wilhelmine Grahl, schullehrerswittwe, Privata hier, 83 J. 7 M. 5 Tg. alt beerdigt); Karl August Nake, Bürger und Maurer hier, 6 Tg. alt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF